

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Neugasse 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Ulrich Thiem in Rottluff entgegenommen und pro 1spaltige Zeitung mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei älteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeige-Ausnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

N 15

Sonnabend, den 17. April

1915

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 16. April 1915.
Die Gemeindevorstände.

Kartoffelausfuhr-Berbot

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Auf Grund von § 10 der Reichskanzlerbekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 (Reichsgelehrte Seite 217) wird die **Abgabe von Kartoffeln aus dem Bezirk des Kommunalverbandes der Amtshauptmannschaft Chemnitz**, insoweit es sich nicht um Anweisung der Reichsstelle für Kartoffelversorgung handelt, **verboden**.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf Mengen, die nach § 5 Abz. 6, 7 der erwähnten Bekanntmachung dem Rückgriff nicht unterliegen.

Zu widerhandlungen werden nach § 19 der erwähnten Bekanntmachung mit **Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft**.

Chemnitz, den 15. April 1915.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Bolzbernährung.

Im Interesse der Volksernährung wird die Einwohnerschaft dringend aufgefordert, Tauben und Hühner während der Frühjahrsausaat und zur Erntezeit einzupicken, auch der Sperlingsplage durch Vernichten der Sperlinge, besonders der Brutstätten, allenfalls entgegenzutreten.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 15. April 1915.

Brotkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 26. April bis 23. Mai 1915 an die Haushaltungen hieriger Gemeinde erfolgt gegen **Rücksicht der alten Brotmarkenhefe**.

Sonnabend, den 24. April 1915, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirks	Brotkarteneinteilung Nr. 1-100 mittags von 12-1 Uhr	101-200 nachm. 1-2 im Meldeamt
"	" 201-300 "	2-3 "
II. Bezirks	301-400 mittags 12-1 "	1-2 im Meldeamt
"	401-500 nachm. 1-2 "	2-3 "
III. Bezirks	501-600 "	1-2 im Sparkassen-
"	601-700 mittags 12-1 "	zimmer
"	701-800 nachm. 1-2 "	zimmer
IV. Bezirks	801-900 "	1-2 im Gemeinkassen-
"	901-1000 mittags 12-1 "	zimmer
"	1001-1100 nachm. 1-2 "	zimmer

Zur Innenempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter** (Ehemänner) zu erscheinen. An **andere Personen** erfolgt die Ausgabe nur in **Behinderungsfällen** (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brotkarten nicht ausgebändigt werden.

Außerhalb des obengenannten Zeiten werden Brotkarten nicht ausgegeben.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden erachtet, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brotkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 17. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Schulgeld betr.

Der am 6. n. M. fällige 1. Termin Schulgeld 1915 ist bis längstens den

20. April d. J.

an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen.

Gegen Säumige wird nach Fristablauf das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Siegmar, am 27. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Wassergeld und Wasserzins.

Der am 15. d. M. fällig gewesene 1. Termin Wassergeld und Wasserzins ist bis längstens den

30. April dieses Jahres

an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen. Gegen Säumige wird nach Ablauf dieser Frist das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Siegmar, am 17. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Jugendpflege Siegmar!

Theaterbesuch betreffend.

1. Für die Vorstellung am 18. d. M. sind mir nur 40 Plätze zugewiesen worden. Diese sind an die, die am Donnerstag im Lepenmutter waren und sich vorher zum Theaterbesuch gemeldet hatten, zur Verteilung gebracht worden. Alle Plätze sind weg. Pünktlich 2 Uhr in Chemnitz vor dem Neuen Stadtheater um die Führer: Herrn Wahl und Herrn Hölscher jammeln.

2. Für die, die keine Karten bekommen haben, darunter die Jugendgruppe des Turnvereins, sind mir für Sonntag, den 26. d. M. Plätze in Aussicht gestellt worden. Ich werde die Plakatkarten, sobald sie mir zugestellt werden sind, an Herrn Kaufmann Ehrenreich zur Weiterverteilung lehren.

Siegmar, am 16. April 1915.

Der Ortsausschuss für Jugendpflege.

Dir. Spindler, 1. Vors.

Familien-Unterstützung.

Die Auszahlung der **Gemeinde- und Bezirksunterstützungen an bedürftige Familien** der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften für den **Monat April** soll

Dienstag, am 20. April 1915

von vorm. 8-12 Uhr für die Markeninhaber 1-230
und nachm. 2-5 Uhr für die Markeninhaber 231-500

im hiesigen Rathaus, Sitzungszimmer,

erfolgen.

Mietzinsblätter sind mitzubringen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. April 1915.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt

vom 9. April 1915.

Vorstehender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

1. Es wird Kenntnis genommen: a., von einem Rundschreiben des Bezirksobstbauvereins, die Vorstände der Obstbauwanderleiter betr.; b., vom eingelagerten Rekurs der Stadtgemeinde Chemnitz gegen die geforderten Beitragsabgaben zur Gemeindekasse; c., vom Eingang der Umladepläne der Flukturkarte Neustadt. Dieselben sollen

von Herrn Geometer Nitsche bis auf den heutigen Stand nachgetragen werden; d., von dem Bericht über die am 6. April dieses Jahres vorgenommene Revision der Gemeinde- und Sparkasse; e., vom Antritt des Schreiberleitlings Nitsche.

2. Auf das Gesuch des Vereins Kolonie Schughaus, Sitz Leipzig,

beschließt man, dem Verein mit 3 1/4 Jahresbeitrag beizutreten.

3. Als Beifüger für den Ortsabdrucksausdruck für die staatliche Schlachtviehversicherung werden die Herren Fleischermeister Reimann und Gartenbesitzer Meier und zu deren Stellvertreter die Herren Fabrikbesitzer Proye und Fleißmann Speck wiedergewählt.

4. Sollt man anderweitig Besuch in der Angelegenheit, das

Eigentumsrecht an den Kommunikationswegen Parzelle Nr. 130 und 131 betreffend.

5. nimmt man Kenntnis von der Dismembration eines Teiles der Kaiser-Wilhelm- und Rathausstraße und beschließt die Unterlagen beim Königlichen Amtsgericht Chemnitz einzureichen.

6. In der Bebauungsplanangelegenheit wird der Antrag der Rgl. Kreishauptmannschaft auf Ansetzung einer Lichtpause von dem die Genehmigung nicht gefundenen Bebauungsplan abgelehnt.

7. Dem Ortsausschuss für Jugendpflege werden zur Anhäufung von Trommeln und Querpfosten 60 1/4 einstimmig bewilligt.

Feldverpachtung.

Das zum ehemaligen Schlipf'schen Grundstück gehörige Feld, welches häufiglich in das Eigentum der Gemeinde übergegangen ist, soll im Einzelnen zur eigenen Bestellung an Ortsinwohner gegen Entgelt verpachtet werden.

Interessenten sollen **Angebote umgehend** im hiesigen Rathause abgeben.

Weiter soll das hinter dem Rathause liegende Land an Ortsinwohner zur Selbstbewirtschaftung unentgeltlich abgegeben werden. Bewerber wollen sich ebenfalls **umgehend** im Rathaus melden.

Neustadt, am 14. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Gemüse-Berkauf.

Der **Einzelverkauf** von Kartoffelmehl 1 kg 60 Pf.,
Graupen 1 kg 60 Pf.,
Reis 1 kg 80 Pf.

durch die Gemeinde Rabenstein erfolgt

Montag, den 19. April d. J., pünktlich nachmittags von 2-5 Uhr

in der Brauerei (Johs. Eiche).

Gefüge und abgezähltes Geld sind mitzubringen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. April 1915.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 seidene Schürze. 1 Henne zugesogen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. April 1915.

Verpflichtung.

Der bisherige Gemeindeamtschreiber Kurt Bernhard Häuble ist heute als Gemeindehilfespedient in Pflicht genommen worden.

Rottluff, am 8. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Haushaltpläne.

Den **Gemeindemitgliedern** wird hiermit bekannt gegeben, daß sie Druckexemplare des **Haushaltplanes** für 1915 im Gemeindeamt — Kassenzimmer — **unentgeltlich** in Empfang nehmen können.

Rottluff, am 12. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Pflichtfeuerwehr-Uebung.

Sonntag, den 25. April 1915, vorm. Punkt 1/2 Uhr findet auf dem hiesigen Turnplatz eine Übung der **Pflichtfeuerwehr** statt.

Die Übungsmannschaften erhalten besondere Ladung.

Alarm-Signale werden nicht gegeben.

Rottluff, am 13. April 1915.

Der Gemeindevorstand.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Mit Rücksicht auf den Beginn des Sommerhalbjahres — 15. April — wird die amtsfürstliche Bekanntmachung vom 16. April 1901, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr., hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 16. April 1915.

Die Gemeindevorstände.

Nach Gehör und mit Zustimmung des Bezirksausschusses wird unter **Aufhebung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1893** folgendes bestimmt:

1. Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an **Sonn- und Festtagen** zu nachstehenden Zeiten beschäftigt werden:

A. beim Handel mit **Brot und weicher Ware** — ausschließlich der Konditoreien — mit Ausnahme jedoch der für den Gottesdienst in den einzelnen Gemeinden des amtsfürstlichen Bezirks bestimmten Stunden **unbedingt**,

B. beim Handel mit **Fleischwaren und Delikatessen** im Sommerhalbjahr (15. April bis 14. Oktober) **vormittags** von 6-8 Uhr und **abends** von 6-8 Uhr, im Winterhalbjahr (15. Oktober bis 14. April) **vormittags** von 7-9 Uhr und **nachmittags** von 6-8 Uhr,

C. beim Handel mit **Milch** **vormittags** im Sommerhalbjahr von 6-8 Uhr, im Winterhalbjahr von 7-9 Uhr, **mittags** von 11-2 Uhr und **abends** von 6-8 Uhr,

D. beim Handel mit sonstigen **Obst-, Trink- und Materialwaren** — einschließlich von Tabak und Zigaretten —, ingleichen beim Kleinhandel mit **Hetzungs- und Beliebungsmaterial** **vormittags** im Sommer von 6-8 Uhr, im Winter von 7-9 Uhr und **mittags** von 11-2 Uhr.

2. Bei **allen übrigen Handel** dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, insoweit nicht für einzelne Gemeinden ortsstatutarisch weitergehende Beschränkungen eingeführt sind — an Sonn- und Festtagen nur in der Zeit von <

8. Ein Kaufangebot für Erbsen lädt man des hohen Preises halber auf sich herein.

9. Dem anderwärts gewählten Schreiber kündigt wird Entlassung für Ende April bewilligt. Es wird beschlossen, eine Meldungsagentur mit einem Jahresgehalte von 900,- zur Ausstellung zu bringen.

10. Von den geprägten Verhandlungen in der Grundstücksankaufssache Schlipf nimmt der Gemeinderat Kenntnis und beschließt, das Grundstück zum vereinbarten Preise anzukaufen und den überabgeschlossenen Vertrag zu genehmigen. Als Ausstellungstag wird der 15. April dieses Jahres bestimmt. Es wird beschlossen, das vorhandene Feld im Einzelnen zu verpachten.

11. Auf einer amtschäftsmaßstäblichen Verfügung, die Gemeindedarlehnungen betr., wird beschlossen, an der planmäßigen Tilgung der Gemeindedarlehen festzuhalten, da auf Genehmigung des Gesuches seitens der Darlehner nicht zu rechnen sein dürfte.

12. Zur Begleichung einer zeitlichen Strafenbaukostenrate wird anderweitig Bekundung bewilligt.

13. In Wassersteuerfachken wird beschlossen: a) einem Geschäftsteller um Gewährung von Wassersteuerentlastung auf die Bestimmungen der Wasserwerksordnung hinzuwiesen und b) für einen Gewerbetrieb die Wassersteuer entsprechend herabzusezen.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 10. bis 16. April 1915.

Geburten: Dem Eisendreher Fritz Otto Uhlich 1 Sohn; dem Schlosser Richard Eugen Söderitz 1 Tochter.

Todesfälle: Karl Fritz Uhlich, 2 Tage alt; Walter Kurt May, 9 Jahre alt; Herbert Walther May, 6 Jahre alt; der Soldat Friedrich Kurt Frankenstein, Schnittschlosser, 21 Jahre alt, gefallen am 16. März 1915 bei Domawidowice; der Soldat der Landwehr Mag. Emil Köhler, Buchbinder, 35 Jahre alt, gefallen am 3. März 1915 bei Moronvilliers; der Schütze der Reserve Paul Otto Hertel, Schlosser, 23 Jahre alt, gefallen am 14. November 1914 bei Broodseinde; der Soldat der Landwehr Mag. Albin Lorenz, Handelszuschneider, am 4. März 1915 im Kriegslagert zu Boulogne verstorben; der Soldat der Landwehr Paul William Haberkorn, Eisendreher, am 2. November 1914 im Etappenlazaret in Marle verstorben.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Neustadt vom 8. bis 15. April 1915.

Geburten: 1 unehelicher Knabe.

Todesfälle: Der Soldat der Landwehr Hermann Max Schramm, gefallen am 26. Oktober 1914 Beclaire in Belgien, 37 Jahre alt; der Gärtner Karl Reinhard Voigt, 57 Jahre, 7 Monate, 21 Tage alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 9. bis 15. April 1915.

Geburten: Dem Fabriksschlosser Paul Max Meier 1 Mädchen; dem Metalldreher Robert Hugo Arnold 1 Knabe; dem Kaufmann Paul Emil Simon 1 Mädchen; dem Kuhmeister Karl Wilhelm Fischer 1 Mädchen.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Um Sonntag Misericordias Domini, den 18. April vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsg. Kant. Worm. 1/21 Uhr Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend. Hilfsg. Kant.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein im Gasthaus Reichenb.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbeschaffung. Warter Rein. Motette des Männergesangvereins Reichenbrand: „Die Waffen des Geistes“ von Tischirch.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein.

Umtagswoche: Hilfsg. Kant.

Parochie Rabenstein.

Misericordias Domini, 18. April 1/28—1/29 Uhr erste Christenlehre für die 1913, 1914 und 1915 konfirmierten Jungfrauen.

9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl.

8 Uhr evang. Jünglingsverein im Warssaal.

Mittwoch, den 21. April 8 Uhr Bibelkunde. Hilfsg. Herold. **Donnerstag**, den 22. April 8 Uhr **Andergottesdienstvorbereitung**. Warter Weidauer.

Freitag, den 23. April, 8 Uhr Kriegsbeschaffung. Hilfsg. Herold.

Wochenamt vom 19.—25. April: Hilfsg. Herold.

Ausschuss für Jugendspflege zu Rabenstein.

Eintrittsfreier Besuch des Neuen Theaters in Chemnitz für die männlichen Jugendlichen am 24. (und 25.) April 1/23 Uhr.

Sonnabend, den 24. April, wird Colberg von Paul Henke,

Sonntag, den 25. April, Wilhelm Tell von Schiller gespielt.

Für die Sonntagsvorstellung stehen uns nur eine kleinere Anzahl Plätze zur Verfügung. Höfliche Fortbildungsschüler melden sich (soweit das noch nicht geschehen ist) in der Schule, andere Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren bei dem Turnverein, dem Jünglingsvereine, dem Stenographenvereine, oder dem Maßnahmekorps. Alle Meldungen müssen bis Montag, den 19. April, vorm. 9 Uhr, in den Händen des Vorsitzenden, Schuldirektor Steinbrück, sein. Die Plakatkarten werden am Haupteingang zum Theater vor Beginn der Aufführung ausgegeben, zwischen 1/2 und 2 Uhr. Punkt 2 Uhr wird die Kartenausgabe geschlossen.

Rabenstein. Berent Stenographieren! Deutschlands Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft hatten zum Niede seiner Feinde einen mächtigen, sich stetig steigernden Aufschwung genommen, weil der Deutsche nie versucht hat zu lernen und die Errungenheiten der Wissenschaft und Technik auf allen Gebieten anzuwenden. Der Krieg, der uns aufgeworfen wurde, läßt zwar vielfach die Räder der Maschine still stehen und die Feder im Klotz ruhen. Aber wir dürfen nach den bisherigen Erfolgen unserer tapferen Armei hoffen und das Gottvertrauen hegen, daß wir endlich doch als Sieger aus diesem Völkerstreit hervorgehen werden. Dann d'ien wir auch einen neuen Aufschwung unseres Handels und der Industrie erwarten. Aber auch zu diesem Siegeslauf darf die rechtzeitige Rüstung und Ausbildung unserer deutschen Jugend nicht fehlen. Unter dem Rüttzeug des Kaufmanns steht die Stenographie an erster Stelle. Wie könnten die jungen Leute ihre unfreiwillige Muße besser ausnutzen als tüchtig zu lernen und sich dadurch bereit zu machen, an den Früchten des Sieges unserer braven Armei mit teilzunehmen. Der Stenographenverein Gabelsberger eröffnet am 21. April wieder Unterrichtskurse für Damen und Herren, Schüler und Schülerinnen. Im Halle der Arbeitslosigkeit der Familie ist der Verein zu einem Entwickelungskommen bereit. Die Gabelsbergerische Stenographie hat wohl die weiteste Verbreitung. Nach der vom Königl. Stenographischen Landesamt vorgenommenen Zählung weist die deutsche Säule Gabelsberger einen Bestand von 2771 Vereinen, 130830 Mitgliedern, 184191 Unterrichtsstunden und 3846 Lehranstalten auf. Diese Zahlen sprechen deutlich für die Wichtigkeit der Stenographie für viele Stände. Daraum kommt ihr jungen, lernbereiten Leute zum Unterricht. Näheres siehe Inserat.

Unter Feinden.

Roman von Karl Matthias.

Hörerung. (Nachdruck verboten.)

„Es war ein guter Freund aus Seban, früher bei den Hundertvierern. Er wurde Oberst bei den Zweihundert-

vierern, welche in Orleans stehen. Ich habe das Verzeichnis der Offiziere, sehen wir einmal.“

Er suchte in den Akten. Endlich zog er einen Akt von Ranglisten herbei.

„Hier ist es“, sagte er. „Hören Sie einmal: 15. Armee-
korps, General d'Areles de Balladine. 1. Division Martin
de Balladine. 2. Brigade Bertrand. 204tes Regiment, Tre-
pillon, Oberst. 1. Compagnie Kapitän Robert Béret (Nevers).
2. Compagnie Jean Bourlier (Seban), Kapitän.“

„Das ist mein Vater!“ rief Desiree glückstrahlend.

„Der Gefüchte“, bestätigte der Graf. „Aber wie konnte der Kaufmann eine Kapitänsstelle erhalten?“

„Trepillon stand für ihn ein“, antwortete Soumis etwas befangen. „Lebrigens hat seine Persönlichkeit — der Erfolg für ihn gesprochen“. Die Zweihundertvierer haben Artenah gehalten und die Bayern zweimal geschlagen“.

„Also ist Herr Bourlier ein Held“, sagte der Graf, die Hand Desirees ergreifend, „nun wissen Sie, wo Sie Ihren Vater finden. Und Sie, Herr Generalkommissar, werden wohl zu der Überzeugung gekommen sein, daß die Tochter des Kapitäns der republikanischen Armee unmöglich eine Spionin sein kann und Ihre Entschuldigung wegen der Verhaftung wohl verdient.“

„Sobald ich wirklich davon überzeugt sein werde, bin ich bereit zu jeder Genugtuung“, meinte Soumis unbehaglich. „Indes will ich auf Grund Ihrer Fürsprache das Fräulein freigeben unter der Bedingung, daß es mit dem nächsten belgischen Schiff Stadt und Hafen Bordeaux verläßt.“

„Ich bitte Sie, Herr Generalkommissar, daß es unmöglich ist“, fiel Desiree flehend ein. „Ich muß meinen Vater suchen“.

„Und wenn ich's erlaubte — es ist unmöglich, daß Sie zu ihm gelangen. Orleans ist der Kriegsschauplatz. Die Zweihundertvierer stehen dicht vor dem Feinde“.

„Ich will Fräulein Bourlier begleiten und sie sicher bis dorthin bringen“, erbot sich d'Alincourt großmütig. „Ich stehe mit meinem Ehrenwort für sie ein.“

„Sie wollten das? Nun denn, so will ich auch die letzten Bedenken fallen lassen. Geben Sie, mein Fräulein, Sie sind frei. Viel Glück zu Ihrer verzweifelten Expedition. Indes — ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen, Herr Oberstleutnant Graf d'Alincourt. Ich werde mir erlauben, Ihnen Ihr Patent nach Orleans nachzusenden“.

Der Graf nickte dem Kommissar zu und bot Desiree den Arm. Mit kurzen Worten des Dankes schieben sie von dem Militär- und Zivilgewaltigen und verließen unangesuchten das Stadthaus.

In der Vorhalle blieb das Mädchen stehen und schaute dankbar zu dem schönen stolzen Manne empor.

„Ich habe Ihnen viel abzuhören, Herr Graf“, begann sie mit zitternder Stimme. „Sie werden mich verdammen, und dennoch erbarnten Sie sich meiner in der Not“.

„Abhören? Etwa, daß Sie mir Ihre Herzengeschichte nicht verraten, schöne Desiree?“ sprach er lächelnd. „Das zu verlangen, wäre indiscret gewesen. Erraten habe ich es längst. Daß Ihr Verlobter ein Deutscher ist, schadet ihm in meinen Augen gar nichts. Ob Feind, ob Freund, es kann nur ein Ehrenmann sein, da sie ihn lieben, und ich habe umso mehr die Pflicht, einem, wenn auch feindlichen Kameraden, seine Braut zu erhalten.“

„Wie edel Sie sind“, sprach das Mädchen leise. „Ich fürchtete gerade, daß dieser Umstand Sie mir entfremden würde. Ich hatte sogar die Absicht, mich heimlich vor Ihnen in Sicherheit zu bringen, denn ich durfte ja nicht hören, daß Sie mich lieben.“

„Ich liebe Sie trotzdem noch immer, Fräulein Bourlier, und Sie werden sich das wohl gefallen lassen müssen, obwohl ich die Verlobte eines Ehrenmannes zu respektieren weiß. Welch' Glück, daß mich eine gewisse Eifersucht so schnell und so früh auf die Beine brachte. So leicht wäre mir im andern Falle Ihre Befreiung nicht geworden.“

„Einen besseren Bürger könnte ich wohl nicht finden. Was haben Sie alles zu meiner Entlastung gesagt!“

„Das Blaue vom Himmel herunter habe ich gelogen“, scherzte d'Alincourt ohne die geringsten Gewissensbisse. „Der Herr Generalkommissar muß denken, daß ich mit Ihrem Vater und Herrn Tyrol mehrere Scheffel Salz gegessen habe. Indes, ohne schweres Geschick ging es einmal nicht. Nun wollen wir Ihren Koffer aus dem Kutschfeste Minerve holen. Sie finden in einem Hotel Unterkunft. Ich denke, Sie führen sich jetzt nicht mehr vor mir?“

„Nein, Herr Graf. Ich vertraue Ihnen unbedenklich.“

Sie verließen das Stadthaus. Es fand sich auch ein Wagen, der sie nach dem Hotel Bourbon brachte.

„Eigentlich ist es doch schade, daß Sie mich nicht lieben können“, sagte unterwegs der Graf mit einem schweren Seufzer. „Ich hatte Sie fest in mein Herz geschlossen und träumte von Hochzeit und noch schöneren Dingen. Das ist nun alles vorbei. Sie werden einen Preußisch nehmen. Das mag Ihren patriotischen Papa arg in den Harnisch bringen“.

Desiree beichtete nun dem Freunde ihre ganze leidvolle Vergangenheit. Er hörte aufmerksam zu und sagte nur zuweilen: „Schade, schade!“

Desiree fand endlich Gelegenheit, zu Malvezin zu gehen. Man wußte aber gar nichts von dem Geschäftsfreund, der dort sein Geld niedergelegt hatte und nicht mehr zum Vorschein gekommen war.

Zwei Tage später ging ein Militärzug nach Orleans ab. Jede andere Eisenbahnverbindung nach dem Norden hatte aufgehört. Nicht einmal Personenwagen standen den Reisenden zur Verfügung; die Offiziere wie die Mannschaften mußten mit Vieh- und Transportwagen ohne Verdeck vorlieb nehmen. Bei der kalten Schneenassen Witterung war das eine schwere Aufgabe. Desiree fügte sich in alles. In Gesellschaft von Offizieren, meist zweifelhafter Qualität, reiste sie, frierend in einer Ecke des Wagens lauernd. Der Graf tröstete sie und wußte nicht von ihrer Seite, aber er kannte seinen Kameraden nicht die gemeinen Worte, die schrecklichen Flüche wehren, ebenso wenig wie die beschimpfenden Ausfälle gegen die deutschen Offiziere, die Desiree verlegen mußten.

Indessen d'Alincourts Ruhe und Sicherheit gaben ihr

den Halt, den sie mitten in den Strapazen und Gefahren nicht entbehren konnte. Trotzdem fühlte sie sich überaus elend. Immer mehr sah sie ein, daß sie ihre Widerstandskraft erschöpft hatte. Mit letzter Kraft klammerte sie sich nur noch an die Hoffnung, den Vater wiederzusehen. Wenn diese fehlgeschlug —

„Wie wäre es möglich“, sagte sie halblaut zu sich, „er muß leben und sich versöhnen lassen. Was ich getan, kann nicht vergeblich gewesen sein“.

In tiefem Weh schlug sie ihre Händchen vor die Augen und schluchzte leise vor sich hin.

„Grübeln Sie nicht, Fräulein Desiree“, bat der Graf, der sie wohl beobachtet hatte, „weinen Sie nicht. Es muß nichts und nimmt Ihnen die Kraft, so tapfer zu sein, wie bisher. Nehmen Sie lieber ein Schlückchen von diesem vorzüglichen Lassit. Auch Sie ziehen in den Kampf, kleine Desiree, stärken Sie sich.“

Desiree schüttelte den Kopf. Der Graf sah sie von der Seite an. Er war mit ihrem Kräfteverfall sehr unzufrieden.

„Wie wird sie es ertragen?“ dachte er mit innigem Mitleid.

Nach drei schrecklich langen Tagen und Nächten lief der Zug endlich in Orleans ein. Steif und zerquetscht, wie zertrümmert von dem unaufhörlichen Rütteln und Schütteln entstiegen die Insassen dem Militärzug. d'Alincourt beeilte sich, seinen Schüling unter Dach zu bringen.

Aber die Hotels waren überfüllt, die Bürgerquartiere voll von Soldaten. Nach der Schlacht von Coulmiers hatten die Bayern die Stadt geräumt und waren nach Nordwesten abgezogen. Infolgedessen hatten sich sämtliche französische Armeekorps, das fünfzehnte, sechzehnte und ein Teil des siebzehnten um Orleans zusammengezogen. In diesem Kriegslager war es ein Wunder, ein Platzchen zu finden, wo Desiree ausruhen konnte; aber der Graf vollbrachte es.

Von einem Sanitätsoffizier geführt, gelangten die Überlebenden in ein Quartier in der Nähe der „Place de la vierge“. Es war dort soeben ein verwundeter Offizier verschieden; die Mannschaften hatten den toten Krieger kaum hinausgetragen, als jene anlangten. Sie fanden ein kleines, freundliches Stübchen bei einer Madame Josnes, einer geistigen, alten Witwe, die sich der Dame sofort annahm und sie mit allem versorgte, was sie selbst aufzutreiben imstande war.

d'Alincourt verabschiedete sich von Desiree. „Ich suche das Regiment 204 auf, wo es auch stehen mag, und bringe Ihnen Nachricht“, versprach er. „Bleiben Sie ruhig hier. Ich benachrichtige Ihren Vater und bringe ihn hierher, mit Gewalt, wenn es sein muß.“

Das Mädchen dankte dem Manne mit nassen Augen. Wie groß, wie edelmütig handelte er an ihr. Als er das Haus verlassen hatte, kam die Wirtin zu der Einsamen und fing an zu erzählen, was sie bewegte vom Kriege und von Kriegsnöten und von der dauernden Einquartierung.

„Ausgeruht, liebes Fräulein?“ fragte Frau Josnes freundlich. „Ja, so ein ungestörter Schlaf ist oft besser als Essen und Trinken, wofür ich übrigens auch gleich sorgen werde. Daß ich einen Kapitän im Quartier, so einen traurigen, lieben Herrn, der vor Kummer gebogen und von Märchen und Kämpfen ganz zertrümmert hier bei Nacht ankommt. Der warf sich mit Stiefeln und Sporen ins Bett, und ich ließ ihn schlafen, obwohl er meine Kissen arg beschmutzte. Als er endlich erwachte, wurde er ein ganz anderer Mensch. Freilich, lustiger wurde er nicht. Er wünschte immer zu sterben. Armer Mann! Sein Wunsch ist erfüllt worden; drüber in der Erde haben sie ihn niedergestochen. Nun liegt er in der kalten Erde.“

„War Herr von Alincourt noch nicht hier?“ fragte Desiree, die kaum zugehört hatte. „Ich meine den Herrn, der mich hierher gebracht hat?“

„Nein, liebes Fräulein. Er wollte ja zu den 204ern, hat er gesagt. Aber, mein Gott, wo stehen die? Der Herr Oberst Lancier, dem sie heute die Füße zuerst aus diesem Zimmer getragen haben, sagte, die 204er hätten tapfer gekämpft. Aber viel wären von ihnen nicht mehr übrig.“

„Ah, liebes Fräulein, wenn man daran denkt, wieviel Menschen sterben müssen in diesem schrecklichen Kriege. Es ist schade um alle, Freund und Feind. Auch Bayern habe ich im Quartier gehabt, aber die waren lauter gute Leute und gesund, trotzdem sie ebensoviel mitgemacht hatten wie unsere Soldaten.“

„Horch, ging da nicht die Türe? Es kam jemand,“ sagte Desiree, nervös zusammenfahrend.

„Ich habe nichts gehört, aber ich will nachsehen,“ sprach das Mütterchen und ging hinaus. Der Wurstzug warf hinter ihr die Stubentür ins Schloß. Auf der Kommode, über welcher ein Spiegel hing, fiel ein Rippesfigürchen um und zugleich ein Bild, wel

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Donnerstag nachm. 4 Uhr nach kurzem schweren Leiden unser herzensguter Sohn

Kurt

im 10. Lebensjahre, und am Freitag früh 2 Uhr unser lieber Sohn

Walter

im 7. Lebensjahre sanft verschieden sind.

Die Beerdigung unserer lieben Enkelinnen findet Montag nachm. 1/2 Uhr von der Bebauung aus statt.

Reichenbrand, den 16. April 1915.

In tiefer Trauer

Max May, z. Z. im Felde, und Frau Hilda, geb. Lasch
nebst Großmutter und übrigen Hinterbliebenen.



Dahin ist Liebe, Hoffnung, Glück!

Den Helden Tod fürs Vaterland erlitt am 16. Februar mein über alles geliebter Sohn, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Schwiegersohn, Pflegesohn, Bruder, Schwager und Onkel.

Karl Paul Held,

Wigfeldswebel im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107, 10. Komp.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies hierdurch an

die tieftauernde Gattin Helene Held, geb. Heinze
nebst Tochterchen Else und übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein, Lichtenstein-C. und Rengfeld i. E., den 15. April 1915.



Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzhafte Nachricht,
daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und
Bräutigam, der Sanitäts-Unteroffizier

Franz Emil Rehner

in seinem noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre im Reserve-Regiment Speyer am Rhein verschieden ist und fern von der Heimat und seinen Lieben auf dem Heldenfriedhof seine letzte Ruhestätte fand.

Der schwerepräste Vater nebst Kinder.

Else Weiland als Braut nebst Eltern und Geschwistern und allen übrigen Hinterbliebenen.

Rottluff, den 16. April 1915.

Ein schweres Leid hat uns betroffen,
So schwer, fast zu ertragen kaum;
All unser Schonen, unser Hoffen,
Es stöh dahin als wie ein Traum.
Nun ruhe sanft in kühler Erde
Von diesem schweren Kampfe aus,
Und ist nun nimmermehr beschieden
Ein freudig Wiedersehen zu Hause.



Auf dem Felde der Ehre erlitt Anfang März in dem Kampfe in der Champagne den Helden Tod unser treues Mitglied

Guido Schlegel,

Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 104

Inhaber der Friedrich-August-Medaille.

In heller Begeisterung war er als Verteidiger seines geliebten Vaterlandes ausgezogen, doch es sollte ihm leider nicht vergönnt sein, als Sieger glücklich heimzukehren. Der Verein dankt in ihm einen lieben Turnfreund, der während seiner 14jährigen Mitgliedschaft stets bestrebt war, die Turnfahrt zu fördern. Allen seinen Turnbrüdern war er durch seinen offenen kameradschaftlichen Charakter ein lieber Freund. Er fiel als Held und wird uns unvergänglich bleiben!

Turnverein Neustadt, j. P.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters, Groß- und Schwieger-vaters, des Gärtners

Karl Reinhardt Lohse,

lagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die Blumenspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Militärveterin für die dem Verstorbenen erwiesene lebhaftige Ehre.

Neustadt, den 14. April 1915.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten!

Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang
unsers lieben Sohnes

Hörst

danken wir hierdurch aus Herzlichkeit.

Rottluff, den 16. April 1915.

Die tieftauernde Familie Fritz Stiebler.

Nachruf.

Am 16. Februar 1915 fiel im Gefecht bei Brion unser Vereinsmitglied, Kamerad und Afrikakämpfer

Paul Held,

Wigfeldswebel im Reserve-Infanterie-Regiment 107.

Sein kameradschaftliches Wesen wird uns immerdar
beseelen. Ehre seinem Andenken!

Rabenstein, den 17. April 1915.

Agl. Sächs. Militärverein Rabenstein.

Für die uns aus Anlaß des ersten Schulganges unseres Kindes
Walter erwiesene Aufmerksamkeit durch Geschenke sagen wir
hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Richard Bonitz und Frau.

Rottluff, den 12. April 1915.

Gutlohnende, dauernde Hausarbeit

bei fertig zugesetzter Einlage wird an geübte Zigarettenarbeiter ausgegeben.

A. Reichenbach & Co.

Zigarettenfabriken Oederan, Altlage Chemnitz, Rudolfstr. 3.

Perfekte Rundstuhlarbeiter

suchen für dauernde Arbeit

Gerber & Höffmann,
Reichenbrand.

Mehrere Fingerstricker

auf 8er und 12er Maschinen sofort gesucht.
Bruno Otto, Rabenstein.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
gewachsenen jungen Mann als

Lehrling fürs Kontor.

Mitteldeutsche Tritotagenfabrik
Reichenbrand.

15jähr. Mädchen,
welches schon gebildet hat, sucht guten Dienst,
ev. auch als Östermädchen. Joh. Müller,
Rabenstein, Orlastraße 4.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Rabenstein, Amalienstraße 9.

Zwei schöne Halb-Etagen

sofort oder 1. Juli zu vermieten
Reichenbrand, Grenzweg 8.

Eine schöne Parcerce-Stube

mit Kammer ist an ältere Leute oder einzelne Personen am 1. Mai oder später zu
vermieten
Rabenstein, Kirchstr. 21.

Sonnige Halb-Etage

sowie Stube und Schlafstube sofort
oder später zu vermieten
Reichenbrand, Hofer Straße 80.

Etage in Rabenstein, Parkstraße

in Villa sofort zu vermieten,
4 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett und
großer Gartenanteil. Zu erfahren
Rabenstein, Limbacher Straße 81.

Wohnung

ab 1. Juli 1915 mietfrei
Rabenstein, Forststraße 19.

Sonniges Halb-Parterre

sofort zu vermieten
Rabenstein, Orlastraße 12.

Eine Erkerwohnung

sofort oder später zu vermieten
Rabenstein, Chemnitzer Str. 32.

Eine Etage

für 1. Juli zu vermieten
Rabenstein, Nordstraße 18.

Mehrere sonnige Halb-Etagen

sofort zu vermieten. Nähersetze Siegmar,
Amalienstraße 4, bei Meining.

Mansarden-Wohnung

Stube, Schlafstube, Küche und Vorraum
für 260 Mark ab 1. Juli zu vermieten
Siegmar, Amalienstraße 13, v. 1.

Wohnung zu vermieten

Siegmar, Rosmarinstraße 30.

kleine Wohnung ab 1. Mai zu ver-

mieten Siegmar, Hofer Str. 48, I.

Freundliche Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit elektr.

Platz, sofort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Hofer Str. 55.

(Nähersetze im Laden).



Nachruf.

Am 16. Februar 1915 fiel im Gefecht bei Brion unser Vereinsmitglied, Kamerad und Afrikakämpfer

Paul Held,

Wigfeldswebel im Reserve-Infanterie-Regiment 107.

Sein kameradschaftliches Wesen wird uns immerdar
beseelen. Ehre seinem Andenken!

Rabenstein, den 17. April 1915.

Agl. Sächs. Militärverein Rabenstein.

Gewissenhafte Behandlung

aller Frauenleiden, Herren-, Blagen- und Unterleibselben durch Massage

Olga Grosser, Masseuse,
Siegmar, Hofer Str. 55, pt. L.

Blättscholarinnen

werden noch angenommen. Letzten an
mitgebrachte Wäsche.

Reichenbrand, Nevigstraße 37 L.

Eine junge

Goldfasan-Henne

zu kaufen gesucht.

Herrn. Barthel, Rabenstein.

Einige Jungen gute Gartenerde

zu verkaufen

Villa Anna, Rabenstein.

Gutthalterter alter blauer Kinder-Tasel-
wagen zu verkaufen

Siegmar, König-Albert-Str. 11, III.

Schwarzes Jadett

wenig getragen, ist billig zu verkaufen.

Neustadt, Zwischenstr. 9, III.

Alte Paget-, Strid- und andere Maschinen

sowie Altmetalle kaufen zu höchsten

Preisen

Max Eichmann,

Rabenstein.

Turnverein Siegmar, j. P.

Heute Sonnabend abend 9 Uhr Vierteljahrssammlung im Bahnhofsvorstand.

Um recht zahlreiches Erscheinen

bittet der Turnrat.

Gesellschaft Erholung

Siegmar.

Morgen Sonntag nachmittag findet ein
gemeinschaftlicher Ausgang der Mitglieder

nach dem Totenstein statt. Sammeln
1/2 Uhr am Gathof. Bei ungünstiger

Witterung 8 Tage später.

Der Vorstand.

Gabelsh. Stenographen.

Siegmar.

Mittwoch, den 21. April, abends 1/2

Uhr in der Schule zu Siegmar: Beginn

des Ansänger-Unterrichts-Kurses.

Donnerstag, den 22. April, abends

1/2 Uhr im Gathof Siegmar: Beginn

einer Fortbildungs-Kurse.

Damen und Herren, welche sich an einem
der Kurse noch mit beteiligen wollen, werden
höflich ersucht, sich beim unterzeichneten Vor-

stand bis Dienstag, den 20. April, gefl. anmelden zu wollen.

Der Vorstand.

Rich. Baum, Siegmar, Hofer Str. 50.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag Abendunterhaltung.

F.F. Reichenbrand.

Sonntag früh 6 Uhr Steigerübung.

Das Kommando.

„Freie Turnerschaft“

</div

Gemeinnütziger Spar- und Bauverein

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
in Siegmar.

Sonnabend, den 24. April 1915, abends 8 Uhr
Generalversammlung

im Restaurant Schützenrah in Siegmar.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsbürots. 2. Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Reservefondsberichts. 3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsratsmitgliedern. 4. Desgleichen über die Verwendung des Gewinns. 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 6. Beschlussfassung über etwaige sonstige Anträge. 7. Allgemeine Aussprache.

Anträge zur Generalversammlung sind gemäß § 25 Absatz 3 des Statuts mindestens 3 Tage vor derselben beim Vorsitzenden des Vorstandes einzureichen.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegen beim Kassenoffizienten, Herrn Uhlig, hier zur Einsichtnahme aus.

Siegmar, am 16. April 1915.

Der Aufsichtsrat.
Paul Philipp, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Max Klinger, Vorsitzender.



Goldner Löwe, Rabenstein.

Sonntag, den 18. April

gibt

= IHLE-BEHRENS = Künstler-Abende

mit einer vollständig neuen Künstlerschar.

Parole:

Blaßt nicht immer Trübsal-Schmetz
In den schweren Zeiten,
Gönnt mal Eurem kranken Herz
Erholerung und Freuden.
Daran sei Parol heut,
Auf zum Behrens heiter,
Rennt und lauft wie nicht gescheit
Zum Löwen wie die Schneider.

Ansang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf. im Goldnen Löwen
und bei Herrn Emil Winter.

Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 18. April, abends 8 Uhr
Gaußspiel des Operetten-Ensembles, Direktion: Frik Richard
Großer vaterländischer Festspielabend!

Mit Gott für König und Vaterland!

oder: Treue Kameraden-Herzen.

Volkstück mit Gesang in 3 Akten von Toni Blum. — Kapellmeister E. Staberow.
1. Bild: Vor der Mobilisierung.
2. Bild: Im Schlägergraben. 3. Bild: Siegreiche Heimkehr des Verwundeten.
Rassenöffnung 7 Uhr. Ansangpunkt 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Abendkasse: Sperlich (numer. Parkett) 1,50 Mk., 1. Platz 1,— Mk., 2. Platz 60 Pf.
Im Vorverkauf: Im Theaterlokal: Sperlich 1,25 Mk., 1. Platz 90 Pf.,
2. Platz 50 Pf.
Billette im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Winter,
Frisch Saups und im Theaterlokal.

Nachmittags 4 Uhr: Große Kindervorstellung.

Ermäßigte Preise! Ermäßigte Preise!

Baldemar zieht in den Krieg oder: Siegreiche Heimkehr

Kinderstück in 5 Akten von Frik Reichard.

1. Bild: Mobilisierung. 2. Bild: In Feindesland. 3. Bild: Die bestraften
Frontkrieger. 4. Bild: Ein Retter in der Not. 5. Bild: Das Wiedersehen.
Sperlich 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf. — Erwachsene zahlen dasselbe.
Um gütigen Zuspruch bittet

Bob. Börner.

Ju allen Winkeln Eurer Wohnung liegt Geld. Nur suchen!

Raube zu höchsten Preisen sämtliche Metalle, wie Kupfer, Zinn,
Stahl, Messing, Blei, Zink usw. zur Wiederverarbeitung. sämtliche Woll-
abfälle zu erhöhten Preisen, sowie Tücher, Lumpen, Boden- und
Kellerfram und bitte um gefällige Zustellung. Bei Bestellung komme
sofort ins Haus. Hochachtungsvoll

Rich. Hähnel, Siegmar,
Niederlage im Hof. Rosmarinstraße 27 p.

Gaaffortoffel,

frühe und späte, verschiedene Sorten,
sowie
feinste Speisekartoffel
empfiehlt

Emil Herrmann,
Siegmar.

Große Serien Damenblusen

unter Selbstkostenpreis,
um zu räumen.

Elegante Rostümröcke,
auch solche für Konfirmanden,
von 2,50 Mark aufwärts.

Blusen von 1 Mark an.

**Schwarze und bunte
Schürzen**

in großer Auswahl und neuester
Ausführung.

Ferner empfiehlt mein großes Lager in

Rinderkleider

in jeder Ausführung und Preisslage.

Anaben-Rötel
mit und ohne Hosen.

Frühjahrsmäntel
für Mädchen jeden Alters.

Auch Neuerheiten!

**Herren-, Anaben- und
Burischen-Anzüge,**
einzelne Hosen, Westen, Tropfen.
Herren-Hüte und Mützen

zu äußerst billigen Preisen.

J. Lohwasser,
Rabenstein.

Zur Pflanzung

von Gruppen und Gräbern offeriere kräftige
Bergbaumeinrichtung, Rabenstein, sowie
Nellen und Eichmutterchen.

C. Schumann,
Gärtner neben Neopols Fabrik.

Täglich frischen

Spinat, Salat, Radieschen,
Rapünzchen, frische Krineler,
Braunschw. Salat-Kartoffeln,
Schweinesett

empfiehlt

Isolin Lohs,

Tel. 414. Höher Straße 52.

**Zur Anfertigung toller
billiger Polstermöbel**

empfiehlt sich

Karl Bundschuh,
Rabenstein, Reichenbrand Str. 9.

Aufpolstern

von Sofas und Matratzen.

**Ihre
Hühner**

legen bedeutend besser, wenn Sie dieselben

mit

Nagut

füttern. 1 Pfund 22 Pf. bei

Gerhard Morgenstern,

Reichenbrand.

Karpfen Schleien

verkauft

Fran Mossig,

Siegmar.

Roggen- und Haferstroh

zu verkaufen

Rabenstein, Adolfstraße 4.

Warnung!

Warne hiermit Lebemann meiner Frau
überhaupt nachzureden, ansonsten ist es
richtlich vorgesehen muß.

W. Wolther, Reichenbrand.

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spieldaten für

Sonnabend, den 24. April 1915

Sonntag, den 18. April 1915

im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar

sowie Sonntag, den 18. April 1915

in Röhlers Restaurant, Rabenstein.

Der Flug

zur West-Grenze, oder: Ein Juwelenstreif eines deutschen Fliegers.

Sensations-Schauspiel in 3 Akten.

1. Abt.: Das deutsche Kriegsministerium setzt einen Preis von 20000 Mark für den besten deutschen Flugzeugmotor aus.
2. " Eine fremdländische Spion-Kommission befindet sich bei den deutschen Flugapparaten.
3. " Der Flieger landet in einem tollkühnen Spitzflug und hat bei dieser Fahrt den Höhenweltrekord erreicht.
4. " Ein verlockendes Angebot eines fremdländischen Agenten.
5. " Der Kaiser spricht.
6. " Abnahme der Flugzeuge durch die deutsche Heeresverwaltung.
7. " Vertraut!
8. " Der Flug fließt Vaterland.
9. " Verhaftet, noch vor der Grenze.
10. " Ich habe gewonnen! Jetzt folge ich dem Ruf meines Kaisers!
11. " Hinaus in den Kampf.

Der Film „Der Flug zur Westgrenze“, die Hauptnummer des neuen Programms, zeichnet sich nicht nur durch eine spannende Handlung, sondern auch durch sehr interessante Aufnahmen aus. Der Held des Stücks verfolgt im Flugzeug einen Dieb, der auf der Eisenbahn nach der Grenze läuft. Die Jagd des Flugzeuges auf den Eisenbahnen ist sehr spannend inszeniert. Was aber besonders lebenswert ist, sind zahlreiche vom Flugzeug aus gemachte Filmaufnahmen, bisher wohl noch nicht dagewesen. Auch sonst ist der zum Teil recht schwierige Stoff in äußerst geschickter Art von den Filmkünstlern bewältigt worden.

Hierauf noch:

Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz von Ost und West, sowie das übrige reichhaltige Bei-Programm.

Anfang Sonn- und Festtags nachmittags 3 Uhr
"Wochentags" 1/2 "

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtend Otto Stopps.

Ausschneiden von Bäumen und Sträuchern,

Instandhalten von Gärten, Anpflanzungen, sowie Ausführung von Neu-
anlagen wird übernommen. Werte Offerten sind zu richten an

G. Schmidt, Landschaftsgärtner,
Rabenstein, Carolin-Bad.

Empfehlenswerte Damen von Siegmar und Umgebung mein reichhaltiges
Lager von

Damen- und Kinderhüten

zu den denkbar billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um gütige Verfüh-
ichtigung.

Bürgeschäft Louise Gruner,
Siegmar, Rosmarinstraße 21.

Cognac

in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Zurückgesetzte Strumpfwaren

verkauft im Einzelnen zu billigen Preisen

Bernhard Reichel Nachfolger, Reichenbrand.

Verkauf findet nur Nachmittags statt.

Gutech. Klappwagen mit Plane zu
kaufen geliefert. Offerten unter M. 10
an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

**Heller Korb- Kinderauto zu ver-
kaufen** Siegmar, Höher Straße 43 I.

25 Meter Drahtgeflecht,
wie neu, und ein Gartentisch billig zu
verkaufen **Rabenstein, Kirchstraße 8.**

Guterhaltener Kinderwagen
zu verkaufen **Rabenstein, Weiler Alder, 2 Tr.**

Beling-Enteneier
verkauft **Bäckerei Guido Martin,**
Reichenbrand.

Druck und Verlag: Ernst Hück, Reichenbrand.